

Dösinger Musikanten lassen ihren Schlagzeuger allein

Blasmusik Kapelle beweist bei hochkarätigem und witzigem Jahreskonzert beste Kondition

Dösingen/Westendorf Der Musikverein Dösingen zählt schon seit Jahren zu den besten Mittelstufenkapellen der Region. Mit entsprechendem musikalischem Selbstbewusstsein präsentierte sich das Orchester beim jüngsten Jahreskonzert im Westendorfer Bürgerhaus „Alpenblick“. Dirigent Stefan Reggel und seine Musiker taten von Anfang an alles, um die hohen Erwartungen an sie zu erfüllen.

Die einleitende „Musik für Helden“ von Thomas Doss bestand weniger aus heroischen Fanfaren, sondern aus vielfältig harmonisierten

lyrischen Melodielinien, die stark an Richard Strauss und dessen Tondichtung „Ein Heldenleben“ erinnerten. Reggel ließ das sauber intonierende Orchester mit opulentem Klang musizieren.

In den weiteren Stücken nahm die Kapelle ihr großes Publikum mit auf eine musikalische Reise von Schottland über Irland in den Norden der USA. Der kürzlich verstorbene Kees Vlask schrieb unter seinem Pseudonym Alfred Bösendorfer die schottische Kirchenfantasie „Crith Mhonadh“, in der die raue Atmosphäre des dortigen Klimas ebenso

zum Tragen kommt wie die von den Gotteshäusern ausgestrahlte Ruhe. Höhepunkt des dezent endenden Werks war das Trompetensolo in der Mitte. Ein ausgiebiges Solo stand mit Bert Appermonts keltischer Fantasie „The Gren Hill“ im Blickpunkt. Solist Josef Schmid brachte sein Eufonium vor allem in der mittleren und hohen Lage zum Erblühen. Jacob de Haans „Dakota“ ist über weite Strecken von indianischer Melodik geprägt. Unter die Haut gingen am Ende die Doppelschläge des Schlagzeugs, die – vom Komponisten durchaus so intendiert

– an den Trauermarsch aus Richard Wagners „Götterdämmerung“ erinnerten. Ganz ohne tiefsinnige Dramatik ging es in die Pause. Mit „Il Presidente“ schrieb Thomas Doss einen Marche comique, der den Ausführenden mit seinen vielen Wechseln in Tempo und Dynamik einen großen Gestaltungsspielraum gibt. Allgemeine Erheiterung erzeugte der Schluss: Im Laufe der immer monotoner werdenden Wiederholung ein und derselben Phrase verließen immer mehr Musiker die Bühne, bis nur noch ein wie eine Aufziehpuppe spielender Schlag-

zeuger übrig blieb. Auch der zweite Teil begann mit einer außergewöhnlichen Art von Heldenverehrung: Aaron Coplands „Fanfare for the Common Man“ mit ihrer eigenwilligen, von Quartenfolgen bestimmten Melodik, stellte vor allem das Blech in den Mittelpunkt. Der Westfale Alexander Reuber, neuer Stern am deutschen Blasmusikhimmel, beweist in seiner „Trailer Musik“, dass man auch ohne dazugehörigen Film eine fantasievolle Musik zwischen Action und Liebesszene schreiben kann. Nach „richtiger“ Filmmusik – einer sehr engagiert vorgetragenen Auswahl aus dem Soundtrack von „Backdraft“ – baute das Orchester aus aktuellem Anlass ein Potpourri mit Melodien des verstorbenen Udo Jürgens ins Programm ein. Nach einem legendären Entertainer folgte eine legendäre Rockband: „Queen in Concert“ gipfelte nach einem eher zurückhaltenden Rap („Another one bites the Dust“) in einem hymnischen „We are the Champions“. Es spricht für die gute Kondition der Musiker, dass sie am Ende nicht nur das Musical-Medley „Elisabeth“ ansprechend realisierten, sondern auch noch zwei deftige Konzertmärsche als Zugaben draufsattelten: „Unter dem Doppeladler“ und die „Jubelklänge“.

Joachim Buch

Ehrungen

Beim Jahreskonzert des Musikvereins Dösingen ehrte ASM-Bezirksleiter Robert Pöschl verdiente Mitglieder:

● **Bläserprüfung D1 (Bronze):**

Leonie Eberle, Alina Trautwein, Tanja Hartmann.

● **Dirigentenlehrgang C3:** Gunter Schmid.

● **Zehn Jahre aktives Musizieren:**

Eva Lutz, Christine Probst.

● **Der langjährige Vorsitzende**

Thomas Häfele erhielt aus den Händen seines Nachfolgers Matthias Schmid eine vereinsinterne Ehrung. (job)



Unter der Leitung von Stefan Reggel gab der Musikverein Dösingen ein beeindruckendes Jahreskonzert.

Foto: Joachim Buch

